



Themen

CHRISTLICH INSPIRIERTE, SPIRITUELL-RELIGIÖSE GRUPPIERUNGEN IN DER VR CHINA SEIT 1978 (I)

KRISTIN KUPFER

Einleitung

1. Zentrale Charakteristika christlich inspirierter Gruppierungen

- 1.1. Religiöse Stifter und Gründungsgeschichte
- 1.2. Mitglieder und Wirkungsgebiet
- 1.3. Organisation und Kommunikation
- 1.4. Mythen, Lehren und Rituale
- 1.5. Intensität und Richtung der Aktivitäten

2. Klassifikation von christlich inspirierten Gruppierungen

3. Perzeption und Reaktion der chinesischen Regierung

- 3.1. Konzepte zur Diffamierung religiöser Gruppierungen
- 3.2. „Verbrechen“ christlich inspirierter Gruppen
- 3.3. Maßnahmen gegen spirituell-religiöse Gruppierungen

4. Ausblick: Der anachronistische Charakter der staatlichen Religionspolitik

Einleitung

Seit mehr als zwei Jahren hält die *falungong*-Bewegung¹ Chinas Führung in Atem: Erst durch die „Nutzung aller Brutalität, Ressourcen und Überzeugungskraft des kommunistischen Systems“, so ein Regierungsberater (*International Herald Tribune* [IHT], 6. August 2001), scheint Beijing jüngst den öffentlichen Widerstand der Bewegung zu brechen. Aufgrund ihrer opferbereiten Anhängerschaft, einer Internetpräsenz mit regelmäßigen Botschaften des Meisters LI HONGZHI und einem internationalen Betätigungsfeld stellt *falungong* eine bis dato einmalige Herausforderung für die chinesische Regierung dar. Jedoch zeigen immer neue Verfolgungen von spirituell-religiösen Gemeinschaften im Rahmen der seit Juli 1999 laufenden Kampagne zur „Bekämpfung von Irrlehren“ (*fan xiejiao*), daß *falungong* nur das prominenteste Beispiel eines tiefer

gehenden Phänomens ist.²

Das spirituell-religiöse Leben Chinas ist durch die Schwächung der ideologischen und organisatorischen Kontrolle der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) seit 1978 wieder verstärkt und vielseitig an die Oberfläche getreten. Traditionelle volksreligiöse Praktiken wie Wahrsagerei oder *fengshui* erfreuen sich selbst unter Parteikadern größter Beliebtheit (*Newsweek International*, 9. August 1999; *Renmin ribao* [RMRB], 20. Januar 2001). *Qigong*-Meister genießen als Wunderheiler Kultstatus und Reichtum. Im Zuge des *qigong*-Fiebers (*qigongre*) existierten in den 1980er Jahren bis zu 3.600 verschiedene Formen der Atem- und Bewegungsübungen, von denen die meisten neu erfunden und nicht staatlich registriert waren (OTS 1998:120; CHEN 1995; WANG YUNSHUI 1998). Eine wachsende Anhängerschaft verzeichnet auch das Christentum, insbesondere in Form autonomer Hauskirchengemeinden.³ Diese knüpfen an indigene Ausprägungen des Protestantismus an, welche in den 1920er und 1930er Jahren unter Aufnahme von Aspekten westlicher charismatischer Erneuerungs- und Pfingstbewegungen entstanden sind (HUNTER – CHAN 1993:81ff.)

Zwischen Volksreligion und Protestantismus entfalten seit Beginn der 1980er Jahre Gruppierungen wie die „Lehre des Östlichen Blitzes“ (*Dongfang shandianjiao*) oder die „Jüngergemeinschaft“ (*Mentuhui*) in ländlichen Regionen eine besondere Anziehungskraft. Durch einen charismatischen Anführer, eine komplexe und flexible Organisationsform sowie Heils- und Erlösungslehren gekennzeichnet, stehen sie in der langen Tradition geheimgesellschaftlicher Vereinigungen in China.⁴ Seit der Ming-

² Zu den jüngsten als „Irrlehren“ gebrandmarkten Gruppierungen zählt die „Orchideen-Gesellschaft des Gesetzes Buddhas“ (*Falan-hui*), deren Schule in Chongqing (Sichuan) am 1. Juni 2001 geschlossen worden ist, wobei die Anwesenden verhaftet wurden (*HongKong iMail* / *Agence France-Press*, 2. Juni 2001). Auch nicht staatlich registrierte protestantische Gemeinden werden immer wieder Opfer von Repressionen: Am 26. Juli 2001 stürmten Beamte des Büros für Öffentliche Sicherheit in Guangzhou das Treffen einer Gemeinde und verhafteten deren Pastor (*Worthynews*, 2. August 2001, [wsiwyg://4/http://www.worthynews.com/news-features/china-leader-rearrested.html](http://www.worthynews.com/news-features/china-leader-rearrested.html)).

³ Von 1980 bis 1990 hat sich die Zahl der Protestanten von rund drei auf über fünf Millionen nahezu verdoppelt (HUNTER – CHAN 1993:71). Statistische Angaben werden durch die allgemeine Unzulänglichkeit chinesischer Statistiken und variierende Definitionen von „Christen“ (registriert, getauft, Anhänger heterodoxer Lehren) erschwert. LOVE (1996) nennt einen unveröffentlichten Bericht des Statistischen Büros der VR China, in dem 63 Millionen Protestanten vermerkt sind (ob inklusive registrierter Anhänger, erwähnt LOVE nicht). *United Press International* (23. April 2001) zitiert in der *RMRB* veröffentlichte Schätzungen, nach denen rund 67 Millionen „illegale“ Protestanten in Hauskirchen organisiert sind. „Hauskirchengemeinden“ nennt man kleinere Gemeinden, die nicht als Teil der staatlichen evangelischen Kirche registriert sind. Sie sind durch persönliche Netzwerke verbunden und u.a. durch Laienprediger und eine spirituell-emotionale Färbung des Gottesdienstes gekennzeichnet (LOVE 1996).

⁴ Der Terminus „Geheimgesellschaften“ wird in dieser Studie als Oberbegriff verwendet und bezeichnet solche Gruppierungen, die als Ergänzung oder Alternative zu Familien- und Berufsbanden eine identitätsstiftende Gemeinschaft bilden. Ihre Lehren weisen einen synkretistischen Charakter auf, und ihre Aktivitäten und/ oder Organisation sind aufgrund perzipierter bzw. realer staatlicher Repressionen im nicht öffentlichen Bereich angesiedelt.

¹ Zur *falungong*-Bewegung vgl. HEBERER (2001), HOLBIG (2000), SEIWERT (2001), VERMANDER (1999) und die sehr umfassende Webseite von Professor BAREND TER HAAR (www.let.leidenuniv.nl/bth/falungong.html). [Siehe auch *China heute* 2001, 146-153.]

Dynastie gelten diese als ein Anzeichen für sozioökonomische Instabilitäten und politisches Unruhepotential und werden vom chinesischen Staat als ideologische und organisatorische Bedrohung betrachtet. Im Zuge seiner Herrschaftskonsolidierung in den 1950er Jahren hatte das kommunistische Regime einen erbitterten landesweiten Kampf gegen die Geheimgesellschaften geführt. In den 1980er Jahren bereiteten diese der Regierung als „größte konterrevolutionäre Gruppe“ (Gongganbu 1985:2) erneut große Sorgen.⁵

Mit einer bis heute unverändert repressiven Politik gegenüber spirituell-religiösen Gruppierungen ist es der Regierung zwar immer wieder gelungen, einzelne florierende Gruppen zu zerschlagen. Volksreligiöse, protestantische und geheimgesellschaftliche Traditionen haben sich jedoch zu einem vielschichtigen Nährboden für religiöse Bewegungen in der Volksrepublik (VR) China entwickelt. Diesen durch ein integratives Religionskonzept und ein überzeugendes Engagement in bezug auf sozioökonomische Probleme gegenüberzutreten, stellt eine der großen Herausforderungen für die Zukunft des kommunistischen Regimes dar.

Die vorliegende Studie widmet sich den bis dato kaum untersuchten christlich inspirierten spirituell-religiösen Gruppierungen der 1980er und 1990er Jahre. Im ersten Teil sollen wichtige Merkmale und Aktivitäten der Gruppen systematisch dargestellt werden, auf deren Grundlage eine Klassifizierung im zweiten Kapitel entwickelt wird. Der dritte Abschnitt der Studie beschäftigt sich mit staatlichen Perzeptionsmustern und politischen Maßnahmen. Im vierten und letzten Teil stehen schließlich Tendenzen und Auswirkungen der staatlichen Religionspolitik im Vordergrund der Analyse.

1. Zentrale Charakteristika christlich inspirierter Gruppierungen

1.1. Religiöse Stifter und Gründungsgeschichte

Biographische Angaben über Gründer bzw. Anführer von christlich inspirierten Gruppierungen sind rar: Die vorliegenden Darstellungen⁶ betonen in der Regel einen ärmli-

chen oder bäuerlichen Hintergrund und eine geringe bis kaum vorhandene Bildung (WU 1999:177; LI 2000:194, 200f.). Von den Autoren zitierte Schriften der Gemeinschaften lassen das Leben des Anführers in einem sehr mystischen und glorifizierten Licht erscheinen („Jinfang“ 2000:24; LI 2000:214ff.). Auffällig ist, daß sich die überwiegende Zahl der Gründer bereits vorher schon in einem christlichen Umfeld bewegt hat. Durch Familienangehörige oder Freunde beeinflusst, wurden sie ebenfalls Mitglied in einer protestantischen, meist nicht staatlich registrierten Gemeinde. Dies erklärt ihre detaillierten Bibelkenntnisse, die sich in der Namensgebung und den Mythen der Gruppen feststellen lassen (vgl. 1.4). In dieser Gemeinde haben sie so als Laienprediger einen eigenen Anhängerkreis um sich versammelt und sich als neue Gruppe abgespalten. Zum Beispiel hatte der Kopf der „Christlichen Lehre des LIN YOU LAI“ (*Lin Youlai jidujiao*)⁷, LIN YAGE, in den 1960er Jahren bereits in verschiedenen Bezirken Shanghais Hauskirchengemeinden organisiert und nach Verbüßung einer siebenjährigen Haftstrafe 1981 in der Provinz Zhejiang erneut begonnen zu predigen. Dies brachte ihn für weitere fünf Jahre ins Gefängnis, nach seiner Freilassung 1987 gründete er seine „Christliche Lehre“ (WANG 2000:174f.).

Bestehende christlich inspirierte Gemeinschaften bilden einen weiteren Nährboden für neue Gruppen: Die „Gruppe der Rufer“ (*Huhanpai*), die 1967 in den USA gegründet wurde und dann über Taiwan 1978 nach China kam, war (nach TAN – KONG 2001:252) eine Ausgangsbasis für mindestens sieben Abspaltungen. Diese erfolgten in der Regel aufgrund von Auflösung der ursprünglichen Gemeinschaft oder nach Streit zwischen dem Anführer und einem seiner Anhänger. Dieser entschließt sich sodann, eine eigene Gruppe ins Leben zu rufen, und übernimmt oft große Teile der ursprünglichen Organisationsstruktur und Lehren (LI 2000:195). Eine bewußt konstruierte Verbindung zu einer früheren Gruppe dient dabei als Legitimationsgrundlage, um alte Mitglieder zu werben. Dabei wird Bezug auf die christliche Vorstellung der „Heiligen Dreifaltigkeit“ und die traditionelle Ahnenverehrung genommen.

Im Falle der „Lehre der Obersten Gottheit“ (*Zhushen-jiao*) läßt sich eine direkte Abspaltung bzw. Weiterentwicklung von den „Rufern“ über die Gruppe des „Gesalbten Königs“ (*Beiliwang*) nachzeichnen. Als 23jähriger wurde die spätere „Oberste Gottheit“ LIU JIAGUO 1988 von

⁵ In den 1990er Jahren finden sich vereinzelt Berichte über Geheimgesellschaften, welche zusammenfassend als „Gesellschaften, Wege, Schulen“ (*hui dao men*) bezeichnet werden. Besonders der „Weg des alles durchdringenden Prinzips“ (*Yiguandao*), 1988 auf Taiwan legalisiert, scheint weiterhin in Beijing, Tianjin, Yunnan und Fujian aktiv zu sein (GU 1996; *World Tibet Network News*, 11. Juni 1996; *South China Morning Post [SCMP]*, 31. Mai 1999).

⁶ Aufgrund der staatlichen Brandmarkung der Gruppierungen als „illegal“ erweist sich die Quellenlage als äußerst problematisch. Materialien in bezug auf christlich inspirierte Gruppen stammen aus drei Bereichen: zum einen aus westlichen Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln, die meist ausschließlich über Verhaftungen und nur vereinzelt über Charakteristika der Gruppen berichten. Eine zweite Quelle bilden Zeitschriften von christlichen Einrichtungen (beispielsweise *China Study Journal*, *China heute*) und christliche Nachrichtendienste (*Far East Broadcasting Company [FEBC]*, *Amity News Service [ANS]*). Den größten Teil der Materialien stellen Publikationen aus der VR China dar: Im Zuge der durch die *falungong*-Bewegung initiierten Kampagne sind eine Reihe von Monographien erschienen, die sich mit *falungong*, aber auch mit internationalen neuen religiösen Bewegungen/Sekten befassen. Sie enthalten vereinzelt Informationen über christlich inspirierte Grup-

pierungen (LI 2000, WU 1999, WANG 2000, WANG 1998, CHEN – DAI 1999). Allerdings ist die Herkunft ihrer Quellen oft unklar. Im Fall von WANG 2000 scheinen es größtenteils Zusammenstellungen von Zeitungsartikeln, allerdings ohne Datumsangaben, zu sein. Lis Angaben könnten sich auf Polizeiberichte stützen: Die Informationen speziell über Organisation und Schriften der Gruppen sind sehr genau, zudem hat einer der Mitherausgeber, KONG XIANGTAO, eine Zeit lang im Büro für Öffentliche Sicherheit der Stadt Beijing gearbeitet. Die einzelnen Darstellungen widersprechen sich teilweise in bezug auf Zahlenangaben. Als sehr wertvoll erwiesen sich auch die Zeitschrift des Chinesischen Christenrates, *Tianfeng* (Himmlicher Wind), insbesondere für Detailinformationen zur „Lehre des Östlichen Blitzes“, sowie Artikel aus der Zeitschrift *Zongjiao* (Religion) und *Shehuixue* (Soziologie).

⁷ Bei der ersten Nennung einer Gruppe wird der chinesische Name in der Pinyin-Umschrift in Klammern nachgestellt. Für einen Überblick über Gruppen- und Personennamen, Gründungsdaten, Mitgliederzahl, Wirkungsgebiet und bekannte Verhaftungen vgl. Tabelle 1.

seiner Mutter an den Protestantismus herangeführt und trat später den „Rufern“ bei. Nach Verhaftung von deren Anführer im Jahre 1989 schloß sich LI dem „Gesalbten König“ an (WANG 2000:178).⁸ Streitigkeiten mit dem Kopf der Gruppe bewogen ihn nach rund zwei Jahren, seine eigene Gemeinschaft zu gründen. Der „Gesalbte König“ WU YANGMING wurde 1995 verhaftet und zum Tode verurteilt. Durch die Auflösung des „Gesalbten Königs“ bot sich LIU die Möglichkeit, dessen alte Anhänger in seine Gruppe einzubinden. Er legitimierte seine Lehre durch einen bewußten Rekurs auf den „Gesalbten König“: Dieser sei der „Vater“ und er, die „Oberste Gottheit“, der „Sohn“. Da der „Vater“ „tot“ [verhaftet und verurteilt] sei, sollten seine Anhänger nun ihm, dem „Sohn“, huldigen. Seine der Legitimation dienende, evolutionäre Entwicklungskette, der „siebenstufige Seelenprozeß“ (*qibu lingcheng*), beginnt bei der „Drei-Selbst-Bewegung“ (*san zi*)⁹ und entwickelt sich über LI CHANGSHOU [Gründer der „Rufer“], die „Gruppe der Rufer“, die „Heilige Dreifaltigkeit“ (*san er yi shen*), den „Boten des Geistes“ (*shen chai lai*) und den „Gesalbten König“ bis zu seiner „Lehre der Obersten Gottheit“ (LI 2000: 201, 207). In Anlehnung an die Vorstellung der Trinität schuf ein ehemaliges Mitglied der „Lehre der Wirksamkeit/Seele“ (*Linglingjiao*) eine direkte Verbindung zu seinem neu gegründeten „Weg der Auferstehung“ (*Fuhuodao*): Der [nun verhaftete] Anführer der „Seelenlehre“ sei der „Heilige Vater“ (*shengfu*) und er selbst der „Heilige Sohn“ (*shengzi*), dem die Mitglieder nun zu folgen hätten. Später ernannte er eine seiner Anhängerinnen zum „Heiligen Geist“ (*shengling*), sie fungierte als seine „rechte Hand“ (WANG 2000:166).

Zu Zwecken der Namensgebung und Legitimation berufen sich einige Anführer bei der Gründung ihrer Gemeinschaft auf einzelne Bibelstellen. Aufgrund der großen Bedeutung und Autorität von schriftlichen Quellen in der chinesischen Tradition nehmen Bibelstudien eine zentrale Stellung in den protestantischen Gemeinden, insbesondere den Hauskirchen, ein. Auch Predigten orientieren sich eng an den Inhalten der Heiligen Schrift (LIANG 1999:22). Durch ihre frühere Mitgliedschaft in einer protestantischen Gemeinde oder christlich inspirierten Gruppe sind die Anführer meist sehr vertraut mit der Bibel und in der Lage, Stellen oder einzelne Zitate in einen neuen, für die Legitimation ihrer Gruppe dienlichen Zusammenhang zu rücken.

Die „Lehre des Östlichen Blitzes“ führt sechs Bibelstellen an, welche ihren Glauben an die bereits vollzogene „zweite Fleischwerdung“ (*di er ci dao cheng roushen*) JESU in Gestalt einer Frau belegen sollen (ANS 99.9/10.1, JING 1999:20):

⁸ LI (2000:201) nennt ebenfalls 1989 als Beitrittsdatum, während WU (1999:178) 1991 als Jahr des Eintritts angibt.

⁹ Die „Drei-Selbst-Bewegung“, eine Kurzform der „Chinesischen Protestantischen Kommission der Patriotischen Drei-Selbst-Bewegung“ (*Zhongguo jidujiao sanzi aiguo yundong weiyuanhui*) ist eine 1954 geschaffene Massenorganisation zur staatlichen Kontrolle der Kirchen. „Drei Selbst“ (*san zi*) bedeutet „Selbst-Erhaltung“ (*zi yang*), d.h. keine finanzielle Unterstützung aus dem Ausland; Selbst-Verkündigung“ (*zi chuan*), d.h. Verkündigung des Evangeliums allein durch inländische Geistliche und „Selbst-Verwaltung“ (*zi zhi*), d.h. eine von ausländischen Gemeinden oder Autoritäten unabhängige Verwaltung (MALEK 1987:35).

Die Königin des Südens wird beim Gericht gegen diese Generation auftreten und sie verurteilen¹⁰ (Mt 12,42) [Beleg für weiblichen JESUS].

Denn wie der Blitz bis zum Westen hin leuchtet, wenn er im Osten aufflammt, so wird es bei der Ankunft des Menschensohnes sein (Mt 24,27) [Osten=China].

Wer hat im Osten den geweckt, dem Gerechtigkeit folgt auf Schritt und Tritt? [...] im Osten habe ich ihn beim Namen gerufen (Jes 41,2 und 25) [dito].

Denn etwas Neues erschafft der Herr im Land: Die Frau wird den Mann umgeben (Jer 31,22) [Beleg für weiblichen JESUS].

Gott schuf also den Menschen als sein Abbild [...] Als Mann und Frau schuf er sie (Gen 1,27) [Beleg für weiblichen JESUS].

Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, JESUS CHRISTUS sei im Fleisch gekommen, ist aus Gott (1 Joh 4,2) [Beleg für zweite Fleischwerdung JESU].

Die als „weiblicher JESUS“ verehrte 20jährige Frau DENG bleibt – den Darstellungen nach zu urteilen – offenbar stärker im Hintergrund als andere Anführer. Inwieweit sie damit primär nur als „Huldigungsfigur“ fungiert und die Anhänger ihrer Lehre eine aktivere Rolle einnehmen, wird aus den vorliegenden Materialien nicht ersichtlich.

Dem Kopf der Gruppe des „Gesalbten Königs“, der zunächst rund fünf Jahre Mitglied der „Gruppe der Rufer“ war, diente eine Stelle im Lukas-Evangelium (2,34) als Namensgeber.

¹⁰ Alle Zitate nach der Einheitsübersetzung der Bibel (1980). Die in eckigen Klammern hinzugefügten Belege werden von den Gruppen selbst als Argumentation vorgebracht.

Name	Gründung, Führungsperson(en), Sondernamen	Regionale Einflußgebiete und Mitgliederzahl	Zentrale Aspekte der Lehre	Verhaftungen
Gruppe der „Rufer“ (<i>Huhanpai</i>); Abspaltung der „Versammlungsorte“- Gruppe (<i>juhuidian</i>)	1967 in den USA; LI CHANGSHOU, US-Taiwanese, 1978 Abgesandte nach Wenzhou (Zhejiang); XU HONGTIAN in Henan	Henan, Fujian, Zhejiang, Anhui, Hebei, Shanxi, Innere Mongolei, Heilongjiang; 200.000 Mitglieder in den 1980er Jahren	Endzeitlehre; „Urschrei“ zur Erlösung und Offenbarung JESU	Oktober 1983, Dezember 1986, September 1987, April 1989, Mai 1991
„Gesalbter König“ (<i>Beiliwang</i>)	1987/1988 in Anhui; WU YANGMING, „Herrscher über das Paradies“ (<i>tiantang zhuzai</i>), „Gesalbter König“ (<i>beiliwang</i>)	Anhui, Hunan, Guangdong; national mehr als 100.000 Mitglieder	Endzeitlehre (Jahr 2000); Schaffung eines christlichen Reiches (<i>Jidu guo</i>)	7. Januar 1995: Verhaftung von WU YANGMING und Anhängern in Anhui; Todesstrafe für WU wegen Vergewaltigungen
„Lehre der Obersten Gottheit“ (<i>Zhushenjiao</i>)	1993 in Anhui; LIU JIAGUO, ZHU AIQING, LI PING	Städte/Gebiete in über 20 Provinzen: Anhui, Hunan, Guangxi, Jiangxi, Yunnan, Zhejiang, Shandong, Tianjin; mehr als 10.000 Mitglieder	Endzeit- und Erlösungslehre; Schaffung eines „göttlichen Reiches“ (<i>shenguo</i>)	11. Juni 1998: Verhaftung von LIU JIAGUO und Anhängern in Yunnan; LIU wegen Vergewaltigungen zum Tode verurteilt; 22. November 1999: Verhaftung von 13 Mitgliedern in Guangdong
„Lehre des Östlichen Blitzes“ (<i>Dongfang shandianjiao</i>); auch: „Lehre des weiblichen Christus“ (<i>Nüjidujiao</i>) und „Allmächtige Gottheit“ (<i>Quanengshen</i>)	1990 in Zhengzhou (Henan); Frau DENG „Weiblicher CHRISTUS“ (<i>nü Jidu</i>), früher Mitglied der „Rufer“; 1998 in Nanyang (Henan) DAI WENWU; CHEN XINQIU	Henan, Shandong, Shaanxi, Heilongjiang	Reinkarnation JESU CHRISTI in Gestalt einer Frau; Schaffung eines „himmlischen Reiches“ (<i>tianguo</i>); Verwerfung der Bibel	20. Juli 1999: Verhaftung zweier Mitglieder in Heilongjiang; 23. November 1999: Verhaftung von 23 Mitgliedern in Henan
Gruppe der „Dreiklassen-Diener“ (<i>Sanban puren pai</i>)	„Diener des Geistes“ (<i>shen de puren</i>), „Fleisch Jesu“ (<i>Jidu de routi</i>)	Beijing, Liaoning, Shaanxi, Jiangxi, Shanxi, Shandong, Zhejiang	nicht bekannt	nicht bekannt
„Administrationsstation des chinesischen Kontinents“ (<i>Zhonghua dalu xingzheng zhishizhan</i>); Abspaltung der „Rufer“	Anhui	nicht bekannt	nicht bekannt	nicht bekannt
„Kirche des Kalten Wassers“ (<i>Bingshui jiaohui</i>); auch: „Lehre des Kalten Wassers“	Mitte der 90er Jahre in Guangdong; HUANG HUANTING (weiblich), Bäuerin	Guangdong, Jiangxi; mehr als 1.000 Mitglieder in Guangdong	Heilslehre: Wasser als „unüberwindbares“ Blut JESU und Allheilmittel	September 1999: Verhaftung von 31 Mitgliedern in Guangdong
„Alles-gemeinsam-benutzen“-Gruppe (<i>Fanwu gongyong pai</i>)	1983 in Guangxi; LIANG JIAYE	Guangxi	Endzeitlehre; Leben in der Kommune (Arche), „neue Paare bilden“	1988: Verhaftung von LIANG und Verurteilung zum Tode
„Lehre der Wirklichkeit/Seele“ (<i>Linglingjiao</i>); Ableger der „Wahren-Jesus-Kirche“ (1917 in Tianjin gegründet)	1985 in Jiangsu; LI GUIYAO, HUA XUEHE, „YE HEHUA“ (=JEHOVA), Sportlehrer aus Henan; „Retter HUA“ (<i>Hua jiuzhu</i>); „Oberster CHRISTUS“ (<i>zhu Jidu</i>)	in mehr als 10 Provinzen, u.a.: Jiangsu, Jiangxi, Anhui, Hunan, Hubei, Henan, Shandong	Reinkarnation JESU; Heilslehre; Offenbarungsrituale (u.a. Zungenreden)	1990 von der Polizei als „Irrlehre“ gebrandmarkt, HE zu 3 Jahren „Umerziehung durch Arbeit“ verurteilt; 2. Juli 1998; zwei Anführer in Anhui zu 3 Jahren Haft verurteilt; 9. August 1999: Verurteilung zweier Mitglieder in Henan
„Weg der Auferstehung“ (<i>Fuhuo-</i>	1990 in Henan; DENG XUEGUANG „Heiliger	in mehr als 20 Kreisen und Städten in	Erlösungslehre: „Aufstieg in den Himmel“	Am 17. März 1999 wurden DENG und WEN ver-

dao); Abspaltung von <i>Linglingjiao</i>	Sohn“ (<i>shengzi</i>), WEN QIUHUI (weiblich) „Heiliger Geist“ (<i>shengling</i>)	den Provinzen Henan und Anhui; 10.000 Mitglieder	(<i>shengtian</i>)	haftet und am 1. Mai zum Tode verurteilt
„Lehre der Wiedergeburt“ (<i>Chongshengpai</i>); auch: „Lehre des Weinens“ (<i>Ku-pai</i>); „Allumfassende Kirche“ (<i>Quanfanwei jiaohui</i>); „Gemeinschaft/ Weg des Lebens“ (<i>Shengminghui/dao</i>)	1968 in Henan; XU YONGZE 1984, 1989	Henan, Shaanxi, Shanxi, Hubei; 3 Millionen, mit Abspaltungen 20 Millionen Mitglieder im südl. Hunan, Hebei, Henan, Shanxi	Erlösungs- und Offenbarungsrituale (u.a. lautes Weinen); Endzeitlehre	Dezember 1997: Verurteilung von XU; 19. November 1999: Verhaftung von 75 Mitgliedern in Hunan
„Lehre des Elija“ (<i>Yiliyajiao</i>)	PU WUHU (Koreaner); in China: DAN YUBO (weiblich), WANG YONGYING, HUANG CHUNYI	Korea, Heilongjiang, Shandong, Henan, Jiangsu	Schaffung eines „Himmlichen Reiches der universalen Zehn Gebote“ (<i>yumiao shixie tianguo</i>)	30. Mai 1999: Verhaftung in Heilongjiang
„Jüngergemeinschaft“ (<i>Mentuhui</i>); mögliche Weiterführung/Abspaltung von der „Enge Tür in der weiten Wildnis“- Gruppe (<i>Kuanye zhaimen jiao</i>) in Hubei; Anführer durch „Wahre-Jesus-Kirche“ beeinflusst	1989 in Shaanxi; JI SANBAO und ausgewählte 12 „Jünger“; „durch den Geist gesalbter JESUS“ (<i>shensuo li de Jidu</i>), „Sohn des Geistes“ (<i>shende erzi</i>), Drei Sühne“ (<i>sanshu</i>)	Shaanxi, Gansu, Hebei, Qinghai, Hunan, Jiangsu, Yunnan, Guizhou, Shandong, Xinjiang, Sichuan; bis 1995 in 12 Provinzen, 120 Städten und 681 Kreisen; 100.000 Mitglieder in Guizhou, 500.000 Mitglieder in Zentral- und Westchina	Endzeitlehre (Jahr 2000); Heilslehre	März 1998: Verhaftung von 4 Mitgliedern in Gansu; April 1998: Verhaftung einer siebenköpfigen Gruppe in Hebei; September 1998: Verurteilung eines Mitglieds in Hebei; August 1999: Verhaftung von Mitgliedern in Qinghai und Gansu; September 1999: Verhaftung von 51 Mitgliedern in Jiangsu; November 1999: Verurteilung von zwei Mitgliedern in Yunnan; März 2000: Verhaftung von 20 Mitgliedern
„Christliche Lehre von LIN YOULAI“ (<i>Lin Youlai jidujiao</i>); evtl. Abspaltung der „Lehre der Obersten Gottheit“	1987; LIN YOULAI (LIN YAGE)	Shanghai	Freikaufen von Sünden durch Ablaßbriefe (<i>zuizhai</i>)	Verhaftungen LINS aufgrund der Leitung von Hauskirchengemeinden
„Weg des Yao-Teiches“ (<i>Yaochidao</i>)	LUO CHUNMING (LUO KAIYUN)	Sichuan	nicht bekannt	Oktober 1999: Verhaftung von LUO
„Vater Geist, Mutter Geist“ (<i>Shen ba, shen ma</i>)	Frau LI	Heilongjiang, Shandong, Hebei, Beijing, Tianjin, Liaoning, Jilin	Leben in der Kommune	nicht bekannt
Andere: „Einzigartige Lehre“ (<i>Juejiao</i>), „Chinesische Evangelistische Gemeinschaft“ (<i>Zhonghua fuyin tuanqi</i>); Gruppe des „umfassenden Evangeliums von Blut, Wasser und Heiligem Geist“, „Propagandakirche der Welt-Elija-Evangelisten“ (<i>Shijie Yiliya fuxin xuan jiaohui</i>)				

Tabelle 1 (© KRISTIN KUPFER)

Zusammenstellung aus: WANG 2000, DENG 1996, LI 2000, TAN – KONG 2001, WU 1999, „Reactions“ 1996 u.a.

Laut seiner Aussage gegenüber dem Büro für Öffentliche des Evangeliums über das Wort „aufgestellt“¹¹ gestolpert Sicherheit nach seiner Verhaftung sei er bei der Lektüre

und habe den Gehalt nicht verstehen können. Nach wiederholten Gebeten sei ihm im Traum JESUS erschienen, habe ihn mit der Verkündigung des Evangeliums beauftragt und zum „Gesalbten König“ geweiht. Nach dem Aufwachen sei ihm jedes Wort der Bibel vollkommen klar erschienen, ebenso seine Berufung als „wiederauferstandener JESUS“ (DENG 1996:18f.).

Der Gedanke einer Berufung bzw. Offenbarung durch JESUS CHRISTUS spiegelt sich in nahezu allen selbstgewählten Titeln der Gruppenanführer wider: „Durch den Geist gesetzter (gesalbter) JESUS“ (*shen suo li de Jidu*), „Oberster JESUS“ (*zhu Jidu*), „Retter“ (*qiuzhu*), „Herrscher über das Paradies“ (*tiantang zhuzai*), „Fleisch Jesu“ (*Jidu de routi*) (TAN – KONG 2001:253). Der Gründer der „Seelenlehre“, HUA XUEHE, bezeichnet sich als „zweiten JESUS“, weil sein Name nur in einem Zeichen von der chinesischen Übersetzung des Namens JEHOVA abweicht (HUA XUEHE vs. YE HEHUA; *he* bedeutet in beiden Fällen „Harmonie“, *hua* bedeutet u.a. „blühend“). Wie JESUS sei er im Winter geboren (das Zeichen *xue* bedeutet in seinem Namen „Schnee“) und habe einen ähnlichen Leidensweg beschritten. Der Geburtstag von HUA XUEHE, der 17. Januar nach dem Mondkalender, ist innerhalb der „Seelenlehre“ als Geburtstag des „Retters“ festgelegt worden (DENG 1996:17).

Weltliche Titel, wie sie in der Ming- und Qing-Zeit und auch in den 1980er Jahren von Geheimgesellschaften verwendet wurden, finden sich nicht. Neben einer Mystifizierung und Heroisierung der Gestalt des Anführers, wie sie sich in der Verwendung von Attributen wie „zäh“, „mutig“ und „allmächtig“ ausdrückt, enthalten biographische Schilderungen in den Schriften der Gruppen oft auch Berichte über Probleme und Schwierigkeiten des Anführers, welche ihn in unmittelbare Nähe zu den alltäglichen Sorgen der Bevölkerung rücken. Er erscheint so als „einer aus dem Volk“, der sich aus eigener Kraft zu einem „Heiligen/Höheren Wesen“ entwickelt hat (LI: 2000:215, 223f.). Eine einschneidende persönliche Erfahrung, der Tod seiner zwei Kinder, hat JI SANBO zur Gründung der „Jüngergemeinschaft“ (*Mentuhui*) bewogen, in der er sich zunächst primär als „Heiler“ mit „besonderen *qigong*-Kräften“ (*teyi gongneng*) betätigte. In Schriften der Gemeinschaft wird über die „Wundertaten“ von JI berichtet: Neben der Heilung von Blinden, Taubstummen und Epileptikern soll er in Henan eine Frau wieder zum Leben erweckt haben (LI 2000:218f.).

Fragt man nach mutmaßlichen Motiven zur Gründung einer solchen Gemeinschaft, so besitzt WAKEMANS (1971: 211) Hinweis in bezug auf historische Geheimgesellschaften auch für die neuzeitlichen Gruppen noch Gültigkeit: „[It is] difficult [...] to distinguish messianic self-conviction from charlatanic self-service.“ Als Hinweis auf die

zuletzt genannte Motivation kann das Interview mit der „Obersten Gottheit“ nach seiner Verhaftung gewertet werden:

Durch meine Erfahrungen bei dem „Gesalbten König“ erkannte ich, wie abergläubisch die Leute sind. Sie wissen eigentlich gar nicht genau, was Götter sind. Deshalb mußt du dich nur ein bißchen „göttlich“ geben und Leute werden an dich glauben und dir alles geben, was sie haben. Ich dachte damals, wenn WU YANGMING [Anführer des „Gesalbten Königs“] ein „Gott“ sein kann, wieso sollte ich das nicht auch können? [...] Ehrlich gesagt, wollte ich durch die „Lehre der Obersten Gottheit“ nur meine eigenen Bedürfnisse befriedigen (WU 1999:178ff.).¹²

Auf der anderen Seite scheinen sich insbesondere aus Hauskirchengemeinden stammende Prediger wie LIN YAGE oder XU YONGZE¹³ auch durch langjährige und wiederholte Gefängnisstrafen nicht von ihren religiösen Vorstellungen und Aktivitäten abbringen zu lassen. WU YANGMING, Anführer der Gruppe des „Gesalbten Königs“, mußte sich während seiner rund fünfjährigen Mitgliedschaft bei der „Gruppe der Rufer“ zweimal einem „Erziehungsunterricht“ unterziehen und verbüßte zwei Gefängnis- bzw. Arbeitslagerstrafen (LI 2000:194). Religiöse Überzeugungen und messianische Berufungen der Anführer entziehen sich einer exakten wissenschaftlichen Beweisbarkeit, sind jedoch deshalb nicht *a priori* völlig auszuschließen.

1.2. Mitglieder und Wirkungsgebiet

Quantitative Angaben über Mitgliederzahlen und geographische Ausdehnung bestehen aus groben, eher tendenziell zu bewertenden Schätzungen. Anhängerzahlen schwanken von tausend bis mehrere hunderttausend, in der Regel werden „mehrere zehntausend“ genannt. YE XIAOWEN, Direktor des Büros für Religiöse Angelegenheiten, zitiert in einem Aufsatz (YE 1999:160) Schätzungen des Ministeriums für Öffentliche Sicherheit, die sich auf rund fünfzehn Gruppierungen mit ca. 500.000 Anhängern belaufen. Nach Angaben des Informationszentrums für Menschenrechte und Demokratische Bewegungen in Hongkong umfassen 10 Gruppierungen rund 3 Millionen Mitglieder (AP, 9. Dezember 1999).

Die meisten Gemeinschaften gründen sich auf eine rein ländliche Basis. In den Städten scheinen *qigong*-Gruppen,

¹¹ Nach Auskunft von Pfarrerin CLAUDIA WÄHRISCH-OBLAU, die von 1985 bis 1997 für die *Amity Foundation* in Hongkong tätig war, ist die Bedeutung dieser Stelle auch im Kontext der deutschen Theologie nicht eindeutig geklärt. Zudem weicht die chinesische Übersetzung offensichtlich stark von der deutschen Bibelversion ab. Das Wort „aufgestellt/aufgerichtet werden“ (*beili*) bezieht sich in letzterer nicht direkt auf JESUS: „[...] Dieser ist dazu bestimmt, daß in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird“ (Lk 2,34).

¹² Ein Artikel von *Associated Press* (AP) gibt diese Aussagen LIUs in indirekter Rede wieder, mit dem Hinweis, daß sie aus einem „offiziellen Bericht“ nach seiner Verhaftung stammen, welcher in einer Beijinger Zeitung abgedruckt worden ist. Allerdings ist unklar, unter welchen Umständen das Interview stattgefunden hat und mit welchen Motiven LIU diese Auskünfte gegeben hat („Claiming to be a supreme being can serve a charlatan well in China“, AP, 18. Oktober 1999).

¹³ XU YONGZE, Anführer der „Gruppe der Wiedergeburt“ (*Chongshengpai*), von der sich möglicherweise die „Allumfassende Kirche“ (*Quanfanwei jiaohui*) abgespalten hat, hat für viel Diskussionsstoff gesorgt: Nach seiner Verhaftung im Jahre 1998 haben ihn sowohl Führer der offiziellen Kirche als auch einige Hauskirchenführer kritisiert und seine Lehre verurteilt. Andere Persönlichkeiten der autonomen Gemeinden verteidigen ihn jedoch. WANG RUIZHEN, der sich für seine Doktorarbeit „A Comparative Study on the Soteriology of the ‘Born Again Movement’“ fast ein Jahr lang der Gruppe angeschlossen hatte, kommt zu der Auffassung, daß die Lehren der Gemeinschaft nicht als „heterodox“ zu bezeichnen sind (WANG 1997).

buddhistische oder daoistische Gruppierungen und Hauskirchengemeinden eine größere Anziehungskraft zu besitzen. Die einzig bekannte christlich inspirierte Gruppierung, welche sich primär auf ein städtisches Wirkungsgebiet stützte, war die „Christliche Lehre von LIN YOULAI“, welcher wiederum Mitglied der „Lehre der Obersten Gottheit“ gewesen sein soll.¹⁴ Die geographische Ausdehnung der Gruppierungen erscheint enorm. Sie erstrecken sich in der Regel über mehrere Provinzen. Den größten überregionalen Wirkungskreis besitzen die „Lehre der Obersten Gottheit“ und die „Jüngergemeinschaft“. Erstere konnte sich in Städten und Kreisen von 22 Provinzen etablieren und hatte eine klare Entwicklungsstrategie formuliert, welche an die Guerilla-Taktiken der KP Chinas erinnert: von den Dörfern in die Städte, von den Bauern zu den Parteikadern, Intellektuellen und anderen hohen Gesellschaftsschichten. Ihre Mitglieder wurden angehalten, sich mit Verwaltungsrecht, Personalwesen und anderen Themen zu beschäftigen (TAN – KONG 2001: 263).

Ist eine Gruppe nur auf einen engen Wirkungskreis beschränkt, spiegelt die Mitgliederstruktur meist die ganze Bandbreite einer Großfamilie bzw. eines Dorfes wider: In diesem Fall finden sich unter den Anhängern sowohl kleine Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene und ältere Leute (WANG 2000:170). Eine Studie zur Mitgliederstruktur der „Jüngergemeinschaft“ in einem Kreis der Provinz Sichuan überrascht in Anbetracht der großen Anhängerzahl auf solch einer niedrigen Ebene (1.577 Mitglieder/Kreis). Sie dient in der Darstellung (LI 2000:214) als Beleg für eine Mitgliederbasis mit überwiegend niedriger oder gar nicht vorhandener Schulbildung (1.001 Analphabeten, 496 nur mit Grundschulabschluß).¹⁵

Aus den vorliegenden Informationen über den sozioökonomischen Hintergrund der Anhänger geht hervor, daß der Anteil junger Frauen mit einem mittleren Schulabschluß an diesen Gruppen verhältnismäßig hoch ist: Viele sind möglicherweise Opfer der Anführer, die sie durch finanzielle und spirituelle Versprechen in die Gruppe locken. Andere treten vielleicht freiwillig der Lehre bei und sehen sich – durch ihre Bildung und/oder ihr Äußeres – der Möglichkeit eines raschen Aufstiegs in der Hierarchie ge-

genüber. So gelangen sie zu sozialem und finanziellem Prestige, welches für sie in der Gesellschaft nur schwer zu erreichen ist. Die erst 20jährige LI PING stieg innerhalb von rund 15 Monaten in die dritthöchste Hierarchieebene der „Lehre der Obersten Gottheit“ auf und leitete anstelle des Anführers die erste „Nationale Abgeordnetenkonferenz“ der Gruppe in Hunan. Die Positionen auf der obersten Hierarchieebene waren durchweg von Frauen besetzt (WANG 2000:185). Der Anführer des „Weges der Auferstehung“ machte die erst 20jährige WEN QIUHUI als „Heiligen Geist“ zu seiner Gefährtin (WANG 2000:166).

Auch Schüler und Jugendliche bilden eine große Gruppe innerhalb des Mitgliederkreises: Der „Weg der Auferstehung“ richtete spezielle „Ausbildungsklassen“ (*peixunban*) für die „zweite Garde“ (*di er ti dui renyuan*) der Gruppe ein, viele Schüler sollen aufgrund dessen die Schule abgebrochen haben (WANG 2000: 168). Nach einer der wenigen statistischen Angaben waren in der Provinz Hunan rund 95% der Mitglieder der „Lehre der Obersten Gottheit“ Jugendliche, mehr als 60% hatten mindestens einen Mittelschulabschluß (TAN – KONG 2001:263).

Die Mitgliedschaft von Parteikadern in christlich inspirierten Gemeinschaften scheint nach den vorliegenden Materialien zu urteilen im Vergleich zur *falungong*-Bewegung kein Problem von regionaler oder gar nationaler Tragweite darzustellen. Nach der bereits zitierten Erhebung zur Mitgliederstruktur der „Jüngergemeinschaft“ in einem Kreis der Provinz Sichuan waren rund 5% der Anhänger Parteimitglieder (LI 2000:214). An einigen Orten, wo die Gemeinschaft „besonders aktiv ist“, haben ihre Mitglieder vom Range eines „gutherzigen Arbeiters“ (*shangong*), innerhalb der Gemeinschaft für das „Leben der Bauern“ zuständig, die Funktion der Parteikader übernommen. Für Versammlungen müssen die Kader die Zustimmung der „Jüngergemeinschaft“ einholen. Zudem sind in einigen Dörfern ehemalige Parteifunktionäre der „Gemeinschaft“ beigetreten (LI 2000:193). In einem Kreis der Provinz Shaanxi waren 1995 rund 100 Parteimitglieder und 80 Abgeordnete des Volkskongresses der Provinz Mitglieder der örtlichen „Jüngergemeinschaft“ (MING 1995:55).

Als Rekrutierungsstätte für neue Mitglieder dienen den Gruppen oft protestantische Gemeinden, insbesondere Hauskirchenversammlungen. Die „Oberste Gottheit“ LIU JIAGUO berichtete von seinem ersten Kontakt mit der Gruppe des „Gesalbten Königs“: „Eines Tages traten zwei fremde junge Leute auf mich zu und erzählten mir von der Auferstehung JESU. Später fragten sie mich, ob ich die ‘Götter’ sehen wollte, klar wollte ich“ (WU 1999:175). Gemeindemitglieder aus Henan berichten über eine regelrechte „Übernahme“ ihrer Kirche durch die „Lehre des Östlichen Blitzes“ („Letters“ 1/01). Die Affinität von christlich inspirierten Gruppierungen und den Hauskirchengemeinden – beide zeichnen sich durch charismatische Laienprediger und eine emotional-spirituelle Lehre aus – läßt Mitglieder der ersteren leicht zu letzteren überwechseln. Ursache für die zahlreichen Abwerbungen (*la yang*) ist nach Meinung von staatlichen Stellen und Hauskirchenführern vor allem ein durch unzureichend oder schlecht ausgebildetes geistliches Personal vermitteltes, mangelndes Verständnis der christlichen Lehre in der Bevölkerung („Chinese House Church“ 1998: 154). Die „Alles-gemeinsam-benutzen-Gruppe“ (*Fanwu gongyong pai*)

¹⁴ Mögliche Erklärungen könnten sein: Erstens besitzen die Lehren von *qigong*-Gruppen, buddhistisch oder daoistisch geprägten Gruppierungen bzw. Hauskirchengemeinden aufgrund ihrer Beschaffenheit eine größere Anziehungskraft für die städtische Bevölkerung, und/oder zweitens gestaltet es sich für Gemeinschaften, die von ländlichen Regionen ausgehen, aufgrund fehlender Beziehungen schwierig, in den Städten Fuß zu fassen.

¹⁵ Statistiken über den sozioökonomischen Hintergrund der Mitglieder sind kaum vorhanden. Zudem kann nicht davon ausgegangen werden, daß die Darstellungen repräsentative Fälle auswählen. Darüber hinaus sind allein an der vorliegenden Statistik drei Punkte besonders problematisch: Zum einen erklärt sich die hohe Anzahl von Leuten mit Grundschulabschluß teilweise durch die Alters- bzw. Berufsstruktur, die nur unvollständig wiedergegeben ist (115 Schüler, 69 Kinder im Vorschulalter). Zum zweiten ist das niedrige Bildungsniveau der Gruppenmitglieder auf die allgemein schlechte Bildungssituation in vielen ländlichen Gebieten zurückzuführen. OVERMYERS (1976:18) Aussage ist in dieser Hinsicht auch für die heutige Situation gültig: „[...] The fact that the membership of many groups consisted primarily of peasants doesn't really prove anything, because from 70 to 80 percent of the population itself were peasants.“

warb neue Mitglieder – in der Tradition der Wanderprediger – durch Hausbesuche: Ein Anhänger marschierte nach dem Öffnen der Tür direkt in das Zimmer bzw. Haus des Besitzers, holte seine Bibel aus der Tasche, bekreuzigte sich und sagte: „Ich bin die Manifestation des allmächtigen Gottes, ich bin gekommen, die Leben vieler aus dem Meer der Bitterkeit zu erretten“ (LI 1996:29).

Neben spirituellen Versprechungen bieten einige Gruppierungen potentiellen Mitgliedern auch materielle Anreize: Handys, Pager sowie ein „Gehalt“ plus Bonus für jeden neu gewonnenen Anhänger (LI 2000:231). Die „Jüngergemeinschaft“ verspricht für jeden neu angeworbenen Bezirks- oder Gemeindeglieder 400 Yuan, für ein Mitglied des kommunistischen Jugendverbandes 500 Yuan. Ein Polizeichef, Kreis- oder Stadtkader wird sogar mit 1.000 Yuan belohnt.¹⁶ Die „Lehre des Östlichen Blitzes“ wirbt mit gutem Essen und Luxusartikeln und schickt als „Verführungstaktik“ sogar „Lockvögel“ zu allein stehenden Frauen und Männern (TAN – KONG 2001: 262). Anders als die meisten Gruppen konzentriert sich die „Lehre des Östlichen Blitzes“ allein auf Mitglieder protestantischer Gemeinden, da nach ihren Vorstellungen Ungläubige nicht mehr erlöst werden können. Nur wer schon an Gott glaubt, kann noch auf den „richtigen Weg“ gebracht werden („Eastern Lightning“ 1999:100).

(Fortsetzung folgt.)

Literatur zu diesem Teil

- Amity News Service* [ANS], 96.3.9, „Churches in Henan: To cooperate or not. Two Cases involving the True Jesus Church“, <http://is7.pacific.net.hk/~amityhk/Articles/ans96/ans96.3>
- ANS, 97.12.3, „The ‘Eastern Lightning’ Sect: A Recent Threat to the Church of China“, <http://is7.pacific.net.hk/~amityhk/Articles/ans97/ans97.12/97>
- ANS, 99.9/10.1, „Millennial Movements Gain Momentum in China“, http://is7.pacific.net.hk/~amityhk/Articles/ans99/ans99.10/99_10_1.htm
- amnesty international* (ai) (2000), *People’s Republic of China. The crackdown on Falun Gong and other so called „heretical organizations“*, London. [ai 2000]
- BARKER, EILEEN (1987), „New Religions: New Religions and Cults in Europe“, in: ELIADE, MIRCEA (ed.), *The Encyclopedia of Religion*, Vol. 9, New York – London, S. 405-410.
- Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Altes und Neues Testament.* Herausgegeben im Auftrag der Bischöfe Deutschlands, Aschaffenburg.
- CHAN KIM-KWONG – ALLAN HUNTER (1994), „Religion and Society in Mainland China in the 1990s“, in: *Issues & Studies*, Vol. 30, No. 8, S. 52-68.
- CHEN, HONGXING – DAI, CHENJING (1999), *Falungong yu xiejiao* (Falungong und Irrlehren), Beijing.
- CHEN, NANCY (1995), „Urban Spaces and Experience of Qigong“, in: DAVIS, DEBORATH S. et al., *Urban Spaces in Contemporary China: The Potential for Autonomy and Community in Post-Mao China*, Cambridge, S. 347-361.
- „Chinese House Church Leaders issue documents“, Introduction and Translation by JONATHAN CHAO, in: *China Study Journal* (CSJ), Vol. 13, No. 3, December 1998, S. 54-55. [“Chinese House Church” 1998]
- Constitution of the People’s Republic of China, Beijing [o.J. (1982)]. [Constitution]
- DELIUSIN, LEV (1972), „The I-Kuan Tao Society“, in: JEAN CHESNEAU (ed.), *Popular Movements and Secret Societies in China 1840–1950*, Stanford, Calif., S. 225-233.
- DENG, ZHAOMING (1996), „Recent Millennial Movements on Mainland China: Three Cases“, in: *Qiao*, Nr. 80, S.15- 24.
- DUNSTHEIMER, GUILLAUME (1971), „Some Religious aspects of Secret Societies“, in: JEAN CHESNEAU (ed.), *op. cit.*, S. 23-28.
- „‘Eastern Lightning’ Sect continues to do damage“, in: ANS, May-June 1999; abgedruckt in: CSJ, Vol. 14, No. 2, August 1999, S. 100-101. [„Eastern Lightning“ 1999]
- FEUCHTWANG, STEPHAN (2000), „Religion as resistance“, in: ELIZABETH J. PERRY – MARK SHELDON (eds.), *Chinese Society. Change, Conflict and Resistance*, London, S. 161-178.
- Gonganbu yi ju (Erstes Büro der Abteilung für Öffentliche Sicherheit) (1985), *Fan hui dao men* (Gesellschaften, Wege und Schulen bekämpfen), Beijing.
- GU LIEMING (1996), „Zhongguo bu rong xiejiao“ (China toleriert Irrlehren nicht), in: *Minzhu yu fazhi* (Demokratie und Rechtssystem), Nr. 4, S. 18-20; abgedruckt in: *Zongjiao* (Religion) 1996, Nr. 2, S. 74-76.
- HARRELL, STEVEN – PERRY ELISABETH J. (1982), „Syncretic Sects in Chinese Society“, in: *Modern China*, Vol. 8, No. 3, July 1982, S. 283-303.
- HEBERER, THOMAS (2001), „Falungong – Religion, Sekte oder Kult? Eine Heilsgemeinschaft als Manifestation von Modernisierungsproblemen und sozialen Entfremdungsprozessen“, in: *China heute* 2001, S. 101-110.
- HOLBIG, HEIKE (2000), „Falungong. Genese und alternative Deutungen eines politischen Konfliktes“, in: *China aktuell*, Nr. 2, S. 135-147.
- Hua zai rouni xianxian* (Das Wort erscheint im Fleisch), *neibu shiyong* (zum internen Gebrauch), o.O. o.J. [*Hua zai*]
- HUNTER, ALLAN – CHAN KIM-KWONG (1993), *Protestantism in Contemporary China*, Cambridge.
- JIANG JIASEN (2001), „Dui Zhongguo dazhe jidujiao qihao de xiejiao zuzhi de fenxi he jiben duice de tanlun“ (Analyse über Irrlehren, die sich unter dem Deckmantel des Christentums formieren, und eine Untersuchung grundlegender politischer Richtlinien), in: *Shehui wenti*, S. 371-380.
- JIANG SHAN (1999), „Xiejiao ‘Dongfang shandian’ chuanbo shoufa jiemi“ (Enthüllung der Weiterverbreitungsmaßnahmen der Irrlehre ‘Östlicher Blitz’), in: *Tianfeng*, April, S. 25-26.
- „Jinfang jia jidu de mihuo“ (Sich vor den Irrtümern des falschen Jesus in acht nehmen), in: *Tianfeng*, Januar 2000, S. 24-25. [„Jinfang“ 2000]
- JING HUANXIN (1999), „Jia Jidu pianren de baxi. Jinfang xiejiao ‘Dongfang shandian’“ (Der betrügerische Trick des falschen Jesus. Sich vor der abergläubischen Lehre „Östlicher Blitz“ in acht nehmen), in: *Tianfeng*, Juli, S. 20-21.
- LAMBERT, A.P.B. (1989), „Church of China, Church of God“, in: *Areopagus*, Easter, S. 25-33.
- LAMBERT, TONY (1998), „Modern Sects and Cults in China“, in: CSJ, Vol. 13, No. 3, December, S. 6-9.
- „Letters from China – January 2001“, *Far East Broadcasting International*, http://www.febc.org/china_letters_0101.html [“Letters”]
- LIANG JIALUN (1999) „Rural Christianity and Chinese Folk Re-

¹⁶ 1999 betrug das durchschnittliche Pro-Kopf-Netto-Jahreseinkommen der ländlichen Bevölkerung in den Provinzen Shandong und Sichuan, zweier Hochburgen der „Jüngergemeinschaft“, 2.549,58 bzw. 1.843,47 Yuan (National Bureau of Statistics 2000:319).

- ligions“, from: *The Rural Churches in China*, Hong Kong 1998, translated by ALISON HARDIE, abgedruckt in: *CSJ*, Vol. 14, No. 2, August, S. 22-33.
- LI CHENGNAN (1996), „Liang Jiaye zhapanan gei ren de jiaoxun“ (Lehren aus dem Betrugsfall Liang Jiaye), in: *Tianfeng*, September, S. 29-30.
- LI ZHAO (2000), *Xiejiao, hui dao men, heishehui. Zhongwai minjian mimi jieshe zonghengtan* (Irrlehren, Gesellschaften, Wege und Schulen, schwarze Gesellschaft: Diskussion über populäre, geheime Vereinigungen im In- und Ausland), Beijing.
- LOVE, ELIZABETH (1996), „China's House Churches: The Sociological and the Sovereign Works of God“. Beitrag zur Konferenz „Modernization, the Church and the East Asian Experience“ der Orlando Costas Consultation on Global Mission, Boston Theological Institute, 15-16. März 1996, <http://www.bu.edu/sth/BTI/progs/imep/costas96.htm>
- MALEK, ROMAN (1987), „Der Neuaufbau der katholischen Kirche in der Volksrepublik China“, in: MALEK, ROMAN – MANFRED PLATE, *Chinas Katholiken suchen neue Wege*, Freiburg i.B. – Basel – Wien, S. 27-68.
- MING HUA (1995), „Dalu zongjiao huodong de 'yuegui' xianxiang“ (Das 'ausufernde' Phänomen der religiösen Aktivitäten auf dem Festland), in: *Jiushi niandai* (Die 90er Jahre), August, S. 54-55.
- NAQUIN, SUSAN (1976), *Millenarian Rebellion in China. The Eight Trigrams Uprising of 1813*, New Haven and London.
- National Bureau of Statistics (2000) (ed.), *China Statistical Yearbook (Zhongguo tongji nianjian)*, Beijing.
- OTS, THOMAS (1994), „The silenced body – the expressive *Leib*: on the dialectic of mind and life in Chinese cathartic healing“, in: CSORDAS, THOMAS J. (ed.), *Embodiment and experience: the existential ground of culture and self*, Cambridge, Mass., S. 116-138.
- OVERMYER, DANIEL L. (1976), *Folk Buddhist Religion. Dissenting Sects in Late Traditional China*, Cambridge, Mass. – London.
- „Reactions to Religious Suppression“, excerpted from *Mingpao Daily News*, August 1, 1996, p. B10, in: *Inside China Mainland*, November 1996, S. 73-75. [„Reactions“ 1996]
- SEIWERT, HUBERT (2001), „Falun Gong – Eine neue religiöse Bewegung als innenpolitischer Hauptfeind der Regierung“, in: *Religion – Staat – Gesellschaft*, Vol. 1, Nr. 1, S. 119-144.
- TAN SONGLIN – KONG SIMENG (2001), „Dangdai Zhongguo xiejiao gailun“ (Einführung in die neueren Irrlehren Chinas), in: *Shehui wenti* 2001, S. 251-263.
- TER HAAR, BAREND J. (1992), *The White Lotus Teachings in Chinese Religious History*, Leiden – New York – Köln.
- TER HAAR, BAREND J. (1993), „Messianism and the Heaven and Earth Society: Approaches to Heaven and Earth Society Texts“, in: OWNBY, DAVID – MARY SOMERS HEIDEHUS (eds.), „*Secret Societies*“ reconsidered. *Perspectives on the Social History of Modern South China and Southeast Asia*, Armonk – London, S. 153-175.
- VERMANDER, BENÔIT (1999), „The Law and the Wheel. The sudden murgence of the *Falungong*: prophets of 'spiritual civilization'“, in: *China Perspectives*, No. 24, July – August, S. 14-21.
- WAKEMAN, FREDERICK Jr. (1977), „Rebellion and Revolution: The Study of Popular Movements in Chinese History“, in: *Journal of Asian Studies*, Vol. XXXVI, No. 2, February 1977, S. 201-237.
- WANG PEIYING (1998), „Die Religionsgesetzgebung zu verstärken ist eine Notwendigkeit“. Übersetzung von MONIKA GANBBAUER aus *Zhongguo zongjiao*, Nr. 1, 1998, S. 18-19, in: *China heute* 1998, S. 45-47.
- WANG RUIZHEN (1997), „Chongshengpai de jiu'enlun“ (Erlösungs- und Gnadenlehre der Gruppe der Wiedergeburt), in: *Zhongguo yu fuyin* (China und das Evangelium), 21/22, S. 17-22.
- WANG YUE (2000), *Shijie xiejiao. Renlei de gongdi* (Irrlehren der Welt. Der gemeinsame Feind des Menschen), Zhuhai.
- WANG YUNSHUI (1998), *Dangdai Zhongguo xiejiao* (Zeitgenössische Irrlehren in China), Chengdu [Wang Yunshui 1998]
- WEGGEL, OSKAR (1993), „Das chinesische Geheimbundwesen: Entstehung, Pervertierung und Internationalisierung“, in: *China aktuell*, 1993, Nr. 9, S. 918-941.
- WEI DAO (2000a), „Wo cong shou 'Dongfang shandian' jia xianzhi mihuo“ (Ich bin von den falschen Propheten des 'Östlichen Blitzes' getäuscht worden), in: *Tianfeng*, März, S. 24-25.
- WEI DAO (2000b), „'Zhongguo Sadanjiao' – 'Dongfang shandian'“ (Chinas 'Satanslehre' – der 'Östliche Blitz'), in: *Daolu* (Der Weg), Nr. 1, S. 9-12.
- WU BIN (1999), *Zouru diyu. Ershi shiji shijie xiejiao heimu* (In die Hölle eingetreten. Der schwarze Vorhang der Irrlehren der Welt des 20. Jahrhunderts), Shenyang.
- YE XIAOWEN (1999), „Xiejiao wenti de xianzhuang, chengyin ji duice“ (Die gegenwärtige Lage, Entstehungsursache und Gegenmaßnahmen bezüglich des Problems der Irrlehren), in: CHEN – DAI 1999, S. 160-171.